

1.	Kurzbeschreibung des Vorhabens
	<p>Mit dem Projekt „STRATEGIE NETZWERK GRÜN - QUARTIER NORDWEST“ der Stadt Biberach sollen zum Schutz des Klimas und zur Anpassung an den Klimawandel im Sinne einer doppelten Innenentwicklung und einer flächensparenden Multicodierung von Freiflächen unter anderem</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ zwei bestehende und auch historisch bedeutsame Parkanlagen aktiviert und qualifiziert, ✓ ein neuer klimatisch-ökologisch ausgerichteter Landschaftspark mit Signalwirkung geschaffen, ✓ und diese Freiräume noch besser untereinander vernetzt werden. <p>Die übergeordneten Ziele der Strategie sind vor dem Hintergrund von Klimaschutz und Klimaanpassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Attraktiveren bestehender / Schaffung von rad- und fußläufig erreichbaren Naherholungsräumen/n zur Vermeidung von motorisierten Freizeitverkehren ins Umland, ✓ Erhalt, Ergänzung und Diversifizierung von Grünstrukturen, ✓ Verbesserung der Biodiversität im Stadtraum als Strategie zur Klimaanpassung von Flora und Fauna, ✓ Schaffung von Retentionsräumen und Reduzierung des Abflusses (Starkregenmanagement), ✓ Qualifizierung der Flächen im Hinblick auf die Funktionen Kaltluftentstehung, Kühlung und Frischluftversorgung der Innenstadt und angrenzender Stadtquartiere, ✓ und die Vernetzung der einzelnen Grünräume untereinander. <p>Gegenstand des Förderantrages sind dabei 3 von insgesamt 7 Projektbausteinen.</p>

2.	Begründung für das Projekt
	<p>1 Einbindung des Projektes</p> <p>a) <u>stadträumlicher Kontext</u> Das Quartier Nord-West ist das größte und in Teilen am dichtesten bebaute Wohnquartier Biberachs und grenzt direkt an die Innenstadt in der Tallage an. Hier leben ca. 12.500 Einwohner (geplant 13.500 EW) auf ca. 300 ha Siedlungsfläche. In diesem Bereich befinden sich bedeutende, zum Teil historische Grünanlagen wie der „Gigelberg“ und das „Lindelé“, wertvolle Grünzuge (Wolfental, Grünzug Lindele-Hauderboschen) und die geplante Neuentwicklung Grünzug Flugplatz.</p> <p>b) <u>Entwicklungsstrategie und die Bedeutung des Projekts für das Quartier</u> In den Stadtentwicklungskonzepten 2005/06 sowie 2015/16 spielten neben der baulichen Entwicklung der Stadt auch die Stärkung der städtischen Grünräume eine große Rolle. Das erstgenannte Werk integrierte das Thema Umwelt in die Stadtentwicklungskonzeption. Dabei waren der Erhalt und die Entwicklung der Grünräume im Fokus. Das Stadtentwicklungskonzept 2015/16 vertiefte das Umweltthema um die Bereiche des Klimaschutzes und der Klimaanpassung und wurde daher als Stadtentwicklungsentwicklungskonzept mit integriertem Klimaschutzkonzept weiterentwickelt. Auch unter diesem Blickwinkel wurde die hohe Bedeutung der städtischen Grünräume für die weitere Stadtentwicklung gewürdigt.</p> <p>Aus den geschilderten Grundsatzüberlegungen liegt es nahe die Grünräume im Quartier Biberach Nord-West im Zusammenhang zu betrachten, um diese im Hinblick auf „alte“ und „neue“ Herausforderungen zu überplanen und neu zu gestalten.</p> <p>2 Bezugnahme / Beitrag des Projekts</p> <p>a) <u>Klimaschutz und -anpassung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Erhalt, Ergänzung und Diversifizierung von Grünstrukturen ✓ Verbesserung der Biodiversität im Stadtraum als Strategie zur Klimaanpassung von Flora und Fauna ✓ Schaffung von Retentionsräumen und Reduzierung des Abflusses (Starkregenmanagement) ✓ Qualifizierung der Flächen im Hinblick auf die Funktionen Kaltluftentstehung, Kühlung und Frischluftversorgung der Innenstadt und angrenzender Stadtquartiere <p>b) <u>Innovationsgehalt</u> kein besonderer Schwerpunkt</p> <p>c) <u>Beispielhaftigkeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Umgestaltung der Freiflächen soll im Hinblick auf die angestrebte Mehrfachnutzung/Multicodierung der Flächen beispielgebend für die Entwicklung von innerstädtischen Grünräumen in Mittelstädten sein.

	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Der Grüngzug Flugplatz / Weißes Bild soll als innovative Neuanlage eines klimatisch-ökologisch ausgerichteten Naherholungsgebietes mit landschaftsparkartigem Charakter beispielgebend werden. <p>d) Umgang mit dem Bestand</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Bei den Bestandsanlagen Gartendenkmal Gigelberg und Parkanlage Lindele wird eine behutsame Qualifizierung angestrebt. So sollen insbesondere die vorhandenen Baum- und Gehölzstrukturen in die Neuplanung integriert und der Bestand durch gezielte, punktuelle Herausnahme von im Bestand gefährdeten Gehölzen und der Ersatzpflanzung von Klimagehölzen verjüngt und vitalisiert werden. Die klimatisch wertvollen Altbaumbestände sollen soweit wie möglich vertretbar erhalten werden.
	<h3>3 Besondere Qualitäten der Maßnahme</h3> <p>a) Erhöhung der Qualität und Quantität von Grün- und Freiflächen</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Die bestehenden Grünanlagen sollen ökologisch aufgewertet und die Biodiversität auf den Freiflächen erhöht werden. Neben diesen ökologischen Gesichtspunkten sollen auch klimatische Funktionen bei der Neuplanung berücksichtigt werden. Durch die Neuanlage von Grünflächen soll das bestehende Freiraumsystem ergänzt werden. <p>b) Beitrag zum Klimaschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Erhalt und Sicherung der klimatisch wertvollen Altbaumbestände ✓ neue Vegetationsflächen und die Neupflanzung von Bäumen und Sträuchern speichern zusätzliches CO₂ <p>c) Beitrag zur Klimaanpassung</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Grünflächen und Vegetation sorgen für eine Verbesserung des Mikroklimas indem sie beschatten, Wasser verdunsten und Kaltluft produzieren ✓ Die Pflanzung von Bäumen mit hohem Blattflächenindex und hoher Verdunstungsrate verbessert diesen Effekt ✓ Neupflanzung von an den Klimawandel angepasster Vegetation ✓ Die Entsiegelung von Verkehrsflächen und der Einsatz heller und wasserdurchlässiger Bodenbeläge reduziert die Umgebungstemperatur und erhöht die Verdunstung ✓ Die so in ihrer Funktion gestärkten Freiräume bilden insbesondere an den durch den Klimawandel zunehmend öfter vorkommenden Hitzetagen Stadtbewohnern bioklimatisch wertvolle Ausgleichsräume ✓ Eine entsprechend angepasste Gestaltung der Grünflächen bietet große Chancen für ein aktives Starkregenmanagement und somit die Minderung negativer Folgen des Klimawandels <p>d) Funktionsvielfalt, multifunktionale Einrichtungen und Anlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Bei der Planung soll eine möglichst hohe Funktionsvielfalt erreicht werden (Multicodierung), insbesondere durch das räumliche Überlagern und Verknüpfen der Funktionen Kaltluftinsel, Retention <p>e) Barrierearmut und -freiheit</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Unter Berücksichtigung der topographischen Gegebenheiten in den jeweiligen Teilbereichen eine barrierearme Gestaltung angestrebt <p>f) Baukultur und Qualitätssicherung</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Planung dient u.a. der Aufwertung des historischen Gartendenkmals „Gigelberg“, welches aufbauend auf dem vom Gemeinderat 2022 verabschiedeten und mit dem Landesdenkmalamt abgestimmten Parkpflegewerk weiterentwickelt werden soll. <p>g) Nachhaltige Mobilität im Quartier</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Attraktiveren bestehender / Schaffung von rad- und fußläufig erreichbaren Naherholungsräume/n zur Vermeidung von motorisierten Freizeitverkehren <p>h) Nachhaltigkeit und Lebenszykluskosten</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Verwendung umweltfreundlicher, nachhaltiger Materialien ✓ Ansatz „from cradle to grave“ ✓ optimierte Pflege unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten <p>i) Einbeziehung der Zivilgesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Beteiligung der Anlieger im Planungsprozess ✓ Bürgerveranstaltungen, z. B. im Rahmen des Formats „BIBERACHWEITERBAUEN“ ✓ Mobile Bürgerversammlungen vor Ort

3.	Projektbeschreibung des Vorhabens
	<p>Das Stadtplanungsamt Biberach erarbeitet derzeit auf Basis des Stadtentwicklungskonzeptes ein Entwicklungskonzept „Grün“ für das gesamte Stadtgebiet. Dabei sollen die bestehenden Freiräume auch im Hinblick auf bioklimatische Belange optimiert und die „Grün-Bausteine“ über ein Netz und über Trittsteine von flächigen Grünstrukturen und Grünachsen (Verkehrsgrün) miteinander verbunden werden.</p> <p>Dieser Ansatz wurde auf das räumlich stadtteilbezogene Vorhaben „STRATEGIE NETZWERK GRÜN - QUARTIER NORDWEST“ übertragen, mit dem in den nächsten Jahren ein erster Umsetzungsabschnitt als Blaupause für die angestrebt zukünftige gesamtstädtische klimatisch-ökologischen Qualifizierung der Grünflächen realisiert werden soll. Das Projekt besteht aus verschiedenen Bausteinen, verteilt über das Quartier Nord-West. Gegenstand des Förderantrages sind nur die nachfolgenden drei Projektbausteine (Planung sowie Umsetzung entsprechend angegebener Priorisierungsreihenfolge):</p> <p>1-4 Ausgangslage, Ziel und Zweck, Eigentumsverhältnisse, Angemessenheit</p> <p>Projektbaustein 1 Parkanlage Gigelberg (ca. 8 ha, Gartendenkmal) Priorität 1 Ausgangslage Kostenprognose: ca. 900.000 €</p> <p>Der Gigelberg grenzt direkt an die historische Altstadt an und umfasst den größten Teil der noch erhaltenen Anlagen der Stadtbefestigung. Große Teile der historischen Grünanlage stehen unter Denkmalschutz.</p> <p>Die sich über die Jahrzehnte veränderten Nutzungsansprüche haben zu einem stark veränderten Erscheinungsbild des Gigelbergs geführt und die Naherholungsfunktion erheblich geschwächt. Die einstmals bedeutendste Grünanlage und Promenade vor den Toren der Altstadt hat sich in großen Teilen zu einer überwiegend als Fest- und Parkplatz genutzten Freifläche entwickelt mit funktionalen und gestalterischen Mängeln, u.a. im Hinblick auf Kleinklima, Starkregenereignisse und Aufenthaltsqualität. Vor allem die Anforderungen des Vergnügungsparkes während des historischen Schützenfestes wie die großen, überwiegend versiegelten Freiflächen wirken sich negativ auf die Qualität des Gigelbergs als Grünanlage aus. Die zunehmende Bodenverdichtung sowie Flächenversiegelung wirken sich nachteilig auf die Naherholungsfunktion, den Baum- und Gehölzbestand und die Pufferfunktion bei Starkregenereignissen aus. In der Stadtklimaanalyse kommt dem Grünbereich der Fläche eine sehr hohe bioklimatische Bedeutung für die umliegenden Wohnquartiere und die Innenstadt zu.</p> <p>Zweck und Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Attraktivierung der innerstädtischen Grünanlage als bedeutende rad- und fußläufig erreichbarer Naherholungsfläche zur Vermeidung von CO₂-Emissionen durch individuellen, motorisierten Freizeitverkehr ins Umland, z.B. durch funktionale Aufwertung und Erneuerung des Wegenetzes (z.B. Entsiegelung, Verbreiterung, Verbesserung im Hinblick auf Barrierefreiheit) ✓ Bereitstellung eines klimatischen Ausgleichsraumes für die Bewohner der angrenzenden Quartiere, z.B. durch Ergänzungspflanzungen ✓ Verjüngung, Ergänzung und Vitalisierung des Gehölzbestandes zum Erhalt und der Verbesserung der siedlungsklimatischen Funktionen (Kalt- und Frischluftversorgung) ✓ Ökologische Aufwertung und Stärkung der Biodiversität, z.B. durch die Extensivierung von Flächen ✓ Verbesserung des Starkregenschutzes durch Verbesserung der Aufnahmefähigkeit und Rückhaltung von Niederschlagswasser ✓ Bereitstellung des Elementes Wasser als Möglichkeit der Abkühlung und als Trinkwasserversorgung ✓ Erhalt und Weiterentwicklung des stadtbild- und identitätsprägenden Gartendenkmals durch Sanierung, Widerherstellung und Ergänzung der bedeutenden historischen Ausstattungselemente wie den historischen Brunnenanlagen <p>Erläuterung der Eigentumsverhältnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Alle betroffenen Flächen befinden sich im Eigentum der Stadt Biberach <p>Beschreibung der Notwendigkeit und Angemessenheit der vorgesehenen Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ teils überalterter, im Bestand gefährdeter Baumbestand ✓ funktionale Defizite (versiegelte Wege; zu schmale Wege, mangelnde Barrierefreiheit) ✓ hoher Nutzungsdruck durch Großveranstaltungen ✓ ungeordnete Nutzung als Parkplatz ✓ ungeregelter Abfluss von Niederschlagswasser in die angrenzenden Wohnquartiere und die Altstadt

- ✓ Erosionsschäden im Bereich Hirschgraben
- ✓ ohne die Bereitstellung der Fördermittel und die dadurch entstehende Aufmerksamkeit von Politik und Bürgerschaft wäre die Anpassung der Anlage an die Herausforderungen des Klimawandels in der angestrebten Qualität nicht leistbar

Projektbaustein 2 Parkanlage Lindele (ca. 8 ha)

Priorität 2

Kostenprognose: ca. 690.000 €

Ausgangslage

Bei der Freifläche auf dem Lindenbergt handelt es sich um eine bestehende, historische Parkanlage auf dem höchsten Punkt im inneren Stadtgebiet und Blick über die Altstadt bis zu den Alpen. Die Fläche ist inzwischen von Bebauung vollständig umschlossen und stellt umso mehr ein wichtiges innerstädtisches Naherholungsgebiet dar. Die Anlage ist insgesamt jedoch in einem schlechten, nicht mehr zeitgemäßen Zustand und weist erhebliche funktionale Mängel auf (Gehölz-, Baum-, Wege- und Mobiliarbestand).

In der Stadtklimaanalyse kommt der Fläche eine sehr hohe bioklimatische Bedeutung zu, die Fläche versorgt insbesondere die südlich angrenzenden Wohnquartiere, aber auch die Innenstadt mit Kalt- und Frischluft. Der Baumbestand wurde in der Vergangenheit vernachlässigt und nicht verjüngt, so dass die weitere Aufrechterhaltung der klimatischen Funktion nicht sichergestellt ist. Ein integrierter Sportplatz wurde bereits vor Jahren aufgegeben, eine Nachnutzung fehlt. Die Erreichbarkeit ist unattraktiv, die Wege zu schmal und stark sanierungsbedürftig, wichtige Fußwegeverbindungen zu den angrenzenden Quartieren oder ein Rundweg fehlen. Aus diesen Gründen kann und wird die Anlage nur wenige durch die Bevölkerung genutzt.

Zweck und Ziele

- ✓ Attraktivierung der innerstädtischen Grünanlage als bedeutende rad- und fußläufig erreichbare Naherholungsfläche zur Vermeidung von CO₂-Emissionen durch individuellen, motorisierten Freizeitverkehr ins Umland, z.B. durch funktionale Aufwertung und Erneuerung des Wegenetzes (z.B. Entsiegelung, Verbreiterung, Verbesserung im Hinblick auf Barrierefreiheit)
- ✓ Bereitstellung eines klimatischen Ausgleichsraumes für die Bewohner der angrenzenden Quartiere, z.B. durch Ergänzungspflanzungen
- ✓ Verjüngung, Ergänzung und Vitalisierung des Gehölzbestandes zum Erhalt und der Verbesserung der siedlungsklimatischen Funktionen (Kalt- und Frischluftversorgung)
- ✓ Ökologische Aufwertung und Stärkung der Biodiversität, z.B. durch die Extensivierung von Flächen
- ✓ Verbesserung des Starkregenschutzes durch Verbesserung der Aufnahmefähigkeit und Rückhaltung von Niederschlagswasser
- ✓ dauerhafte Sicherung der Grünanlage gegenüber anderweitigen Nutzungsüberlegungen für das Lindele

Erläuterung der Eigentumsverhältnisse

- ✓ Alle betroffenen Flächen befinden sich im Eigentum der Stadt Biberach

Beschreibung der Notwendigkeit und Angemessenheit der vorgesehenen Maßnahmen

- ✓ teils überalterter Baumbestand
- ✓ hoher Bebauungsdruck aufgrund starkem Wohnungsdruck und hochwertiger innerstädtische Lage
- ✓ Erhöhter Nutzungsdruck durch neue, benachbarte Wohngebiete
- ✓ funktionale Defizite (versiegelte Wege; zu schmale Wege, mangelnde Barrierefreiheit)
- ✓ Ungeregelter Abfluss von Niederschlagswasser in die angrenzenden Wohnquartiere
- ✓ ohne die Bereitstellung der Fördermittel und die dadurch entstehende Aufmerksamkeit von Politik und Bürgerschaft wäre die Anpassung der Anlage an die Herausforderungen des Klimawandels in der angestrebten Qualität nicht leistbar

Projektbaustein 3 Grünzug Flugplatz / Weißes Bild (ca. 11 ha)

Priorität 3

Kostenprognose: ca. 1.250.000 €

Ausgangslage

Zwischen dem bestehenden Wohnquartier „Weißes Bild“, ein Gebiet mit überwiegend Geschossbau und hoher Wohn-dichte, und dem in Entwicklung befindlichen Gewerbeschwerpunkt Flugplatz (ca. 45 ha) ist die Anlage eines klimatisch-ökologisch ausgerichteten Landschaftsparks mit Beispielwirkung im Hinblick auf die Themen Kleinklima, Naherholung, Ökologie und Starkregenvorsorge vorgesehen. Heute befindet sich hier eine ausgeräumte, intensiv landwirtschaftlich genutzte Fläche. Im Falle von Starkregenereignissen führt dies zu einer erheblichen Gefährdung der unterliegenden Quartiere, insbesondere der Industrie- und Gewerbebetriebe.

	<p>Gemäß Stadtklimaanalyse kommt der Fläche bislang eine mittlere bis sehr hohe bioklimatische Bedeutung zu (je nach Teilbereich). Hier besteht großes Steigerungspotenzial, zumal die Bedeutung der Fläche künftig aufgrund der benachbarten Siedlungsentwicklung erheblich steigen wird. In den neuen nördlich angrenzenden Industrie- und Gewerbegebieten werden mit der zu erwartenden sehr hohen Flächenversiegelung klimatisch belastende Situationen einhergehen und das Ortsbild sich künftig ohne ausgleichende Maßnahmen negativ entwickeln.</p> <p><u>Zweck und Ziele</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Neuanlage einer rad- und fußläufig erreichbaren, innerstädtischen Naherholungsfläche zur Vermeidung von CO₂-Emissionen durch individuellen, motorisierten Freizeitverkehr ins Umland ✓ Bereitstellung eines klimatischen Ausgleichsraumes für die Bewohner und Arbeiter der angrenzenden, dicht bebauten Wohn- und Gewerbequartiere ✓ Schaffung einer Kaltluftinsel im Stadtgefüge, u.a. durch die Realisierung von kleinen „Klimawäldchen“ zur Verbesserung der siedlungsklimatischen Funktion der Fläche (Kalt- und Frischluftversorgung, Mikroklimas, Luftqualität) und als aktive Klimaschutzmaßnahme ✓ Bereitstellung von Experimentierfeldern für die Erprobung klimaresistenter Bäume und sonstiger Gehölze zur Erprobung von Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel ✓ Verbesserung des Starkregenschutzes durch Verbesserung der Aufnahmefähigkeit und Rückhaltung von Niederschlagswasser ✓ Ökologische Aufwertung und Stärkung der Biodiversität durch die Verwendung einer hohen Artenvielfalt bei Gehölzanpflanzungen, Bäumen und Baumgruppen, vorzugsweise durch einheimische Arten ✓ Minderung von Lärm- und Schadstoffeintrag durch die Anlage von umfangreichen Gehölzstrukturen ✓ Minderung der optischen Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch die Anlage von umfangreichen Gehölzstrukturen <p><u>Erläuterung der Eigentumsverhältnisse</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Alle betroffenen Flächen befinden sich im Eigentum der Stadt Biberach <p><u>Beschreibung der Notwendigkeit und Angemessenheit der vorgesehenen Maßnahmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ klimatisch belastete Situation in den angrenzenden Siedlungsbereichen ✓ fehlende Freiräume die Anwohner (Geschoßbau), hoher Nutzungsdruck ✓ Starkregengefahr für Gewerbeschwerpunkt ✓ landschaftliche Ein- und Anbindung des Gewerbeschwerpunktes Flugplatz erforderlich ✓ ohne die Bereitstellung der Fördermittel und die dadurch entstehende Aufmerksamkeit von Politik und Bürgerschaft wäre die Entwicklung des Grünzuges mit dieser Zielrichtung nicht leistbar
	<h2>5 Auflistung der Maßnahmen</h2> <p>a) <u>Nicht-bauliche Maßnahmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Nicht-bauliche Maßnahmen: Teilnahme und Mitwirkung an Veranstaltungen im Rahmen des Förderprogramms <p>b) <u>Bauliche Maßnahmen (vorbehaltlich der Ergebnisse der Anfang 2023 vorliegenden Vorentwurfsplanungen)</u></p> <p>Projektbaustein 1 Gigelberg</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Pflanzung von Bäumen mit hohem Blattflächenindex und hoher Transpirationsrate (Stadtklimabäume) ✓ Sicherung der bei Starkregen rutschgefährdeten, klimatisch und ökologisch bedeutsamen Hangbereiche des Hirschgrabens ✓ Abtragen und Entsiegeln eines Teils der bestehenden Parkplatzflächen und soweit möglich deren Begrünung ✓ Abtragen und Entsiegeln eines Teils der bestehenden Fußwege, soweit möglich wasserdurchlässige, barrierearme Gestaltung ✓ Realisierung unterirdischer Retentionsanlagen ✓ Instandsetzung der historischen Brunnen/Wasserspender ✓ Anlage von extensiven Grünflächen ✓ Erneuerung und Ergänzung von Spielgeräten sowie Sitzgelegenheiten ✓ Sicherung und Sanierung historisch bedeutsamer Elemente des Gartendenkmals wie den historischen Brunnenanlagen <p>Projektbaustein 2 Lindele</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Pflanzung von Bäumen mit hohem Blattflächenindex und hoher Transpirationsrate (Stadtklimabäume) ✓ Entsiegelung eines Teils der bestehenden Parkplatzflächen und soweit möglich deren Begrünung ✓ Erdarbeiten zur Realisierung in die Freiflächengestaltung integrierter, vorzugsweise dezentraler Retentionsanlagen

	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Abtragen und Entsiegen eines Teils der bestehenden Fußwege, soweit möglich wasserundurchlässige, barrierearme Gestaltung mittels wassergebundener Wegedecke und verbreitertem Querschnitt ✓ Ergänzung eines Rundweges aus wassergebundener Wegedecke ✓ Anlage von extensiven Grünflächen ✓ Erneuerung und Ergänzung von Sitzgelegenheiten ✓ Umgestaltung und Nachnutzung des alten Sportplatzgeländes für Spiel und Freizeitsport und dessen räumlich-funktionale Integration in die Parkanlage <p>Projektbaustein 3 Grünzug Flugplatz / Weißes Bild</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Anpflanzung von verschiedenen klimaresistenten Bäumen und sonstigen Gehölzen ✓ Abtragen von Oberboden und Einsähen mit heimischen Saatmischungen (Umwandlung von Ackerflächen zu extensivem Grünland) ✓ Erdarbeiten zur Realisierung in die Freiflächengestaltung integrierter, vorzugsweise dezentraler Retentionsanlagen ✓ Aufbau eines Fußwegenetzes aus wassergebundener Decke
6 Angaben zu Pflege, Unterhalt und Folgekosten	

4.	Projektbeteiligte und Organisationsstruktur
	<p>Projektträger und Bauherr und Eigentümer aller betroffenen Flächen ist die Stadt Biberach. Die Steuerung aller Projektbausteine läuft über das Stadtplanungsamt, Sachgebiet Freiraumplanung, Umwelt- und Klimaschutz. Die Gesamtverantwortung liegt beim Baubürgermeister.</p> <p>Für die Planung und Umsetzung der vier einzelnen Projektbausteine wurden externe Planungsbüros und Fachplaner eingeschaltet. Die bauliche Umsetzung wird über öffentliche Ausschreibungen der Bauleistungen an geeignete Firmen erfolgen, ggf. werden kleiner Maßnahmen im Rahmen des erweiterten Unterhalts durch die Stadt selbst erbracht.</p>

5.	Ablauf- und Zeitplan		
	<p>Für die Durchführung des Gesamtprojektes ist der Zeitraum vom 01.01.2022 bis 31.12.2025 vorgesehen mit nachfolgenden Meilensteinen:</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 70%;"> <ul style="list-style-type: none"> ▪ GR-Beschluss Planungsziele Projektbausteine (erfolgt) ▪ Vorplanungen inkl. Abstimmung Interessens- & Nutzergruppen ▪ GR-Beschluss Vorentwürfe ▪ Entwurfsplanungen inkl. Abstimmung Interessens- & Nutzergruppen ▪ GR-Beschluss Entwürfe & Baufreigabe ▪ Prüfung Fördermittelgeldgeber ▪ Ausführungsplanungen & Vorbereitung Ausschreibungen ▪ Ausschreibungen und Vergaben ▪ Umsetzung Baumaßnahmen ▪ Abrechnung Förderung </td> <td style="width: 30%; text-align: right; vertical-align: top;"> März 2022 Mai - Oktober 2022 November 2022 Januar - Mai 2023 Juni 2023 Juni - August 2023 September - Dezember 2023 Januar - Februar 2024 März 2024 - September 2025 Oktober - Dezember 2025 </td></tr> </table> <p>Der Ablauf- und Zeitplan (Anlage 2) ist diesem Antrag beigefügt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ GR-Beschluss Planungsziele Projektbausteine (erfolgt) ▪ Vorplanungen inkl. Abstimmung Interessens- & Nutzergruppen ▪ GR-Beschluss Vorentwürfe ▪ Entwurfsplanungen inkl. Abstimmung Interessens- & Nutzergruppen ▪ GR-Beschluss Entwürfe & Baufreigabe ▪ Prüfung Fördermittelgeldgeber ▪ Ausführungsplanungen & Vorbereitung Ausschreibungen ▪ Ausschreibungen und Vergaben ▪ Umsetzung Baumaßnahmen ▪ Abrechnung Förderung 	März 2022 Mai - Oktober 2022 November 2022 Januar - Mai 2023 Juni 2023 Juni - August 2023 September - Dezember 2023 Januar - Februar 2024 März 2024 - September 2025 Oktober - Dezember 2025
<ul style="list-style-type: none"> ▪ GR-Beschluss Planungsziele Projektbausteine (erfolgt) ▪ Vorplanungen inkl. Abstimmung Interessens- & Nutzergruppen ▪ GR-Beschluss Vorentwürfe ▪ Entwurfsplanungen inkl. Abstimmung Interessens- & Nutzergruppen ▪ GR-Beschluss Entwürfe & Baufreigabe ▪ Prüfung Fördermittelgeldgeber ▪ Ausführungsplanungen & Vorbereitung Ausschreibungen ▪ Ausschreibungen und Vergaben ▪ Umsetzung Baumaßnahmen ▪ Abrechnung Förderung 	März 2022 Mai - Oktober 2022 November 2022 Januar - Mai 2023 Juni 2023 Juni - August 2023 September - Dezember 2023 Januar - Februar 2024 März 2024 - September 2025 Oktober - Dezember 2025		

6.	Ausgaben- und Finanzierungsplan
<p>(in dem Ausgaben- und Finanzierungsplan sind die Ausgaben aller Maßnahmen gemäß dem Ablauf- und Zeitplan anzugeben; Ablauf- und Zeitplan sowie Ausgaben- und Finanzierungsplan müssen in den Maßnahmen übereinstimmen)</p>	